

22.01.2009 17:33 Uhr

**Bahnpendler****"Ich fahre wieder Auto"****Bahnpendler kritisieren die fehlende Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der DB und empfehlen den Schienenverkehr in der Schweiz und in Japan als Vorbild.**

*Unser Aufruf an die Bahnpendler, uns ihre Probleme bei der täglichen Fahrt zur Arbeit zu schildern, hat ein großes Echo gefunden. Hunderte von Mails und Zuschriften erreichten unsere Redaktion. Mittlerweile hat sich auch der bayerische Verkehrsminister des Themas angenommen und die Bahn aufgefordert, die geschilderten Probleme möglichst rasch zu lösen. Wir bitten um Verständnis, dass wir nicht alle Klagen veröffentlichen können. Exemplarisch drucken wir aber noch einige Auszüge aus den Schreiben unserer Leser.*

**Klaus Egermann:** "Seit circa vier Jahren fahre ich täglich von Bobingen nach Erlangen. Leider bin auch ich auf den Monopolbetrieb Bahn angewiesen und ärgere mich darüber am meisten. Ich habe zu keiner Zeit eine Woche erlebt, in der die Züge pünktlich gefahren sind. Die Häufung der Fehler und Störungen gehen über ein verträgliches Maß an Zumutung hinaus und sind mittlerweile auch unglaublich. Reicht man schriftlich Beschwerden ein, erhält man Schreiben zurück, die aus der Schublade gezogen sind und bei denen man feststellen muss, die Bahn nimmt an, ich bin blöd. Es wird besänftigend eingewirkt und darauf verwiesen, dass die Sachverhalte weitergegeben werden. Es passiert aber nichts."

**Raphael Jaeckle:** "Ich bin leidgeprüfter Pendler auf der Strecke Mering-München. Meiner Meinung nach resultieren die erheblichen technischen Probleme der Bahn insbesondere aus der Tatsache, dass diese ihre Serviceintervalle (wohl aus Kostengründen) drastisch verlängert hat. In den achtziger und neunziger Jahren waren Betriebsstörungen eher die Ausnahme, heute dagegen sind sie - wie sattsam bekannt - die Regel. Offenbar zieht man regelmäßigen Wartungsdiensten die Devise ‚Fahren bis nichts mehr geht‘ vor."

**Jan-Peter Alten:** "Seit Oktober pendle ich jeden Werktag von Prien am Chiemsee nach München. Auf dieser Strecke verkehren in letzter Zeit gehäuft alte umlackierte Interregio Waggons als IC/EC-Züge. Diese bieten bei weitem nicht den Komfort eines Intercity. Außerdem funktionieren immer weniger WCs in den Zügen. Teilweise sind gleich in mehreren aufeinanderfolgenden Wagen die Toiletten ‚außer Betrieb‘. Zusätzlich fallen oftmals die Heizungen aus, was zuletzt bei den aktuellen Außentemperaturen auch recht unangenehm war. Dass man hierfür dann einen IC-Zuschlag berappen muss, grenzt für mich auch an Betrug."

**W. Messing:** "Meines Erachtens bekommt man all die geschilderten Probleme nur in den Griff, wenn neben der Bahn sehr viel mehr andere Betreiber zugelassen werden, die kundenorientierter arbeiten. Dazu müsste man der Bahn aber auch die Kontrolle über das Netz entziehen. Oder man gibt ihr die Vorgabe, sich wieder mehr um das Kerngeschäft zu kümmern, statt sich als globales Logistikunternehmen in Kasachstan zu verzetteln. Ein Blick über den Zaun in die Schweiz lohnt sich: Dort zeigt sich, dass auch staatliche Unternehmen Vorbild-Charakter haben können."

**Kathrin Smits:** Seit sieben Jahren pendle ich schon zwischen Augsburg und München. Immer zur gleichen Uhrzeit. Große Störungen mit langen Wartezeiten macht jeder Pendler mal mit, das lässt sich nicht vermeiden und muss akzeptiert werden. Was aber wirklich nervt und einem das Pendlerleben erschwert, das sind die täglichen Verspätungen. Seit Jahren fahre ich nun jeden Tag um 7.59 (vor dem

Fahrplanwechsel 7.56 Uhr) mit dem gleichen Zug, doch pünktlich war dieser noch nie!

**Horst Jahnke:** Als leidgeprüfter Berufspendler durfte ich auch heute wieder 15 Minuten in der Kälte auf dem Bahnsteig in Tutzing ausharren, bis die Regionalbahn Kochel-München endlich eintraf. (Abfahrt wäre planmäßig um 8.10 Uhr gewesen). Eine Durchsage am Bahnsteig hat es nicht gegeben. Mit mir wartete in Tutzing auch ein Schaffner, der sich übers Handy mit seiner Zentrale in Verbindung setzen wollte. ‚Da geht erst gar keiner an Telefon‘, war schließlich seine bemerkenswerte Reaktion. Wie sollen denn die Kunden besser informiert werden, wenn es der Bahn nicht einmal gelingt, das eigene Personal über Verspätungen zu verständigen?"

*Lesen Sie auf der nächsten Seite weitere Zuschriften von Bahnpendlern.*

**Willi Reiss:** "Es ist einfach haarsträubend, was sich die Bahn erlaubt. Das Schlimmste ist der Mangel an Information. Man bleibt eine halbe Stunde in der Pampa stehen, aber keinerlei Information, absolut nichts. Ich habe mich mehrmals beschwert in München, bei der Beschwerdestelle in Nürnberg, ja direkt beim Bundesverkehrsminister in Berlin.

Gebracht hat es nichts. Nun habe ich meine Bahncard gekündigt und fahre wieder Auto. Es widerspricht meiner Einstellung, aber ich habe resigniert. Ich will mich nicht mehr weiter ärgern."

**Benedikt Breinl:** Ich habe regelmäßig das zweifelhafte Vergnügen, mit der Regionalbahn zwischen München und Garmisch zu fahren. Abgesehen davon, dass die Züge nie pünktlich in Murnau ankommen oder abfahren, geht dort der einzige Fahrkartenautomat, an dem man mit Bargeld bezahlen kann, entweder nicht oder er nimmt - welche Ironie - kein Geld an. So auch am vergangenen Sonntagabend. Freundlicherweise war dann auch das Kartendruckgerät des Schaffners im Zug defekt, so dass er mir keine Karte verkaufen und ich mir den Fahrpreis sparen konnte. Die Verspätung betrug in München ‚nur‘ 20 Minuten.

**Helmut Müller:** "Ich bin im August 2008 wegen der hohen Benzinpreise auf die Bahn umgestiegen. Die Verspätungen habe ich am Anfang als ‚Mehrdorn gegeben‘ hingenommen. Seit Dezember führe ich jetzt aber darüber Buch. Die Bilanz ist grausam. Vor allem bei der Heimfahrt von München nach Weilheim sind die Verbindungen besonders störanfällig. Von 25 Fahrten sind praktisch fünf ganz ausgefallen. Die Frage, ob sich der Umstieg auf die Bahn überhaupt lohnt - immerhin kostet die Abo-Plus-Karte monatlich 170,60 Euro- ist nur aufgrund der geringeren Umweltbelastung zu bejahen.

**Hubert Baierl:** "Ganz ohne Polemik: Ich schreibe diese Email im Zug, dessen Weiterfahrt sich auf unbestimmte Zeit verzögern wird, weil der vorangegangene Zug einen Brandschaden hat. Ich kann nur sagen, die Zustände sind weit ab von einer funktionierenden Bahn-Infrastruktur. Ich war oft genug in der Schweiz und in Japan unterwegs, um zu verstehen wie weit Deutschland an Wettbewerbsfähigkeit im öffentlichen schienengebundenen Verkehr verloren hat."

**Meinhard Lingau:** "Ich pendle seit 1993 auf der Strecke Meitingen-Augsburg-München. Mein Sohn hat sich mal die Mühe gemacht, die größeren Verspätungen eines Jahres zu addieren: Er kam auf über 24 Stunden. Das sind drei komplette Arbeitstage."

**Heiko Pfister:** "Das Bahnchaos, das derzeit auf der Strecke zwischen Augsburg und München herrscht, ist ein Lehrstück über die Macht eines Monopolisten. Hier wäre die Politik gefordert: Sie sollte der Bahn eine Steuerentlastung gewähren, als Gegenleistung muss es eine Entschädigungspflicht der DB bei Verspätungen geben - und zwar nicht nur im Fernverkehr. So entstünde endlich ein finanzieller Anreiz für die Bahn, die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zu erhöhen. Auf der anderen Seite steht allerdings zu befürchten, dass dies zum finanziellen Ruin des Monopolisten führen würde. "

**Peter Kempf:** "Ich schreibe diese Mail im Zug, denn die Bahn sorgt soeben wieder dafür, dass ich mir viel Zeit lassen kann. Die Abfahrt im Hauptbahnhof München (RE 32 688 von München nach Memmingen) verzögert sich jetzt schon um zehn Minuten. Mal sehen, wie viel es am Ende sein werden. Ob ich den Anschlusszug in Buchloe noch erreiche, bleibt im Moment unbeantwortet. Das Pendeln von Kaufbauren nach München und zurück ist zweifellos eine Herausforderung. Die Bahn macht es zu einer Katastrophe. Alles, was ich will, ist die Einhaltung der ausgewiesenen Abfahrts- und Ankunftszeiten. Dafür bezahle ich 2500 Euro im Jahr und erwarte die entsprechende Gegenleistung."

(SZ vom 23.1.2009)

---

[Artikel drucken](#) | [Fenster schließen](#)

Copyright © sueddeutsche.de GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH. Weitere Lizenzierungen exklusiv über [www.diz-muenchen.de](http://www.diz-muenchen.de)